

Dr. Marion Salot

Exkurs: Das Gewerbegebiet Green Economy

➔ Auf der Luneplate im südlichen Teil Bremerhavens soll bis zum Jahr 2027 ein nachhaltig ausgerichtetes Gewerbegebiet entstehen. Auf dem Gebiet, das in direkter Nähe zum Naturschutzgebiet Luneplate liegt, soll der Versuch unternommen werden, Ökonomie und Ökologie unter einen Hut zu bringen. Ziel ist es, den Widerspruch zwischen gewerblicher Nutzung und wertvollen Landschaftsräumen aufzulösen. Die Idee hat Pilotcharakter. Als erste Stadt in Deutschland widmet Bremerhaven einen kompletten Gewerbepark dem Thema „Green Economy“. Hier soll umweltverträgliches Arbeiten in einem naturnahen Küstenareal ermöglicht werden. Das Konzept, das hinter dem Projekt steht, ist anspruchsvoll: Die Unternehmen, die sich ansiedeln werden, sollen mit erneuerbaren Energien versorgt werden und es wird auf nachhaltige Bauweisen gesetzt. Ein Gebietsmanager soll sich beispielsweise um die Ressourceneffizienz des Gebiets kümmern. Ein gemeinsamer Fuhrpark könnte ebenfalls eingerichtet werden. Den Beschäftigten soll ein angenehmes Umfeld geboten werden. Viel Grün ist vorgesehen, damit die Pausen in der Natur genossen werden können. Es gibt eine Wasseranbindung an die Lune. So sind sogar Kanutouren durch das Gebiet möglich. Ein Gründer- und Gewerbezentrum, in dem Büros und Werkstätten ihren Platz finden, soll als Initialzündung für den ersten Bauabschnitt wirken. Bereits 2021 soll auf dem Gebiet das erste Unternehmen gebaut werden.

Das Thema „Green Economy“ steht Bremerhaven gut zu Gesicht, denn die Stadt hat hier einiges zu bieten. In der größten Forschungseinrichtung der Stadt – dem Alfred-Wegener-Institut – beschäftigt man sich mit dem Klimawandel, die erst kürzlich nach Bremerhaven gezogenen Thünen-Institute für Seefischerei und Fischereiökologie kümmern sich um den nachhaltigen Umgang mit den Fischbeständen, im Klimahaus ist der Name Programm und die Bremerhavener Fischwirtschaft hat beispielsweise das MSC-Siegel, das für nachhaltige Fischerei steht, mitentwickelt. Hinzu kommen die nach

wie vor vorhandenen Kompetenzen im Bereich der Offshore-Windenergiebranche. Anknüpfungspunkte mit anderen Branchen, Instituten und Konzepten der Stadt gibt es also reichlich. Das Thema kann hier dementsprechend authentisch vermarktet werden.

Mit der „Green Economy“ setzt Bremerhaven also auf einen zukunftsträchtigen Wachstumsmarkt, der angesichts des fortschreitenden Klimawandels immer weiter an Bedeutung gewinnen wird. Da Nachhaltigkeit aber ein Querschnittsthema ist und sich das Gewerbegebiet nicht nur an eine Branche richtet, sondern eine ganze Bandbreite an Unternehmen sich hier wiederfinden können, kann es hier eine Vielzahl potenzieller Interessenten geben. Ein bunter und vielfältiger Besatz mit Betrieben aus den unterschiedlichsten Bereichen macht die Stadt auch in Zukunft krisenfester. In der Vergangenheit hat Bremerhaven schon öfter zu spüren bekommen, welche Probleme eine zu hohe Abhängigkeit von einer bestimmten Branche nach sich ziehen kann.

Auch wenn der Arbeitsmarkt in Bremerhaven zurzeit recht robust zu sein scheint: Es mangelt in der Stadt immer noch in hohem Maße an Arbeitsplätzen. Die Ansiedlung neuer Unternehmen ist deshalb dringend notwendig. Das geplante Gewerbegebiet knüpft an die vorhandenen Stärken der Stadt an und kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, Bremerhavens Profil als Klimastadt zu schärfen und mit Leben zu füllen.
